

CASSIA OBOVATA.

DECANDRIA MONOGYNIA.

CASSIA.

Der Kelch 5-theilig. Die Blumenkrone 5-blättrig mit ungleichen Kronenblättern. Die Staubgefäße verschieden: die drey untern länger, die drey obern meist unfruchtbar. Die Staubkölbchen an der Spitze aufspringend. Die Hülse verschieden.

Senna mit stumpfen Kelchzipfeln, sehr ungleichen, durch zwey Löcher aufspringenden Staubkölbchen, hautartigen, flach zusammengedrückten Hülsen, die viel breiter sind als die Länge des umgekehrt-herzförmigen, den Klappen gleich laufenden Samen.

Cassia obovata mit vier- bis siebenjochigen Blättern, drüsig-gestielt, umgekehrt-eyrunden, fast zugerundeten, stachelspitzigen Blättern, und sichelförmigen, auf beiden Seiten kammartig-aufgetriebenen Hülsen. (C. foliis quadri- ad septemjugis, foliolis glandulaceo-petiolulatis obovatis subrotundatis mucronatis, leguminibus falciformibus utrinque cristaceo-turgidis.)

Cassia (obovata). Collad. Hist. des Cass. p. 32. (excl. ic. et plur. syn.)

Cassia Senna (Sena de la Thébaïde). Nectoux Voy. dans la haut. Egypté p. 19. t. 1.

Cassia (Senna) β italica. Linn. Spec. plant. ed. 2. T. 1. p. 539.

Senna. Dodon. Pempt. p. 361.

Sena alia. Chabr. Sciagraph. p. 81. c. ic.

Eyblättrige Cassie.

Wächst in Aegypten bey Cairo, am rechten Nilufer bey Hermonthis (Nectoux) und in Arabien (Ehrenberg und Hemprich).

Blühet im Januar und Februar (Ehrenberg und Hemprich). ζ .

Der Stamm staudenstrauchig, aufrecht, fast gerade, stielrund, mit einer erbsgrünen Rinde bedeckt, einen bis anderthalb Fuß hoch. Die Äste wechselsweisstehend oder zerstreut, abwärtsstehend, alterblättrig.

Die Blätter wechselsweisstehend, vier- bis siebenjochig-gefiedert, zwey bis viertel Zoll lang: die Blättchen drüsig-gestielt, umgekehrt-eyrund, fast zugerundet, stachelspitzig, ganzrandig, auf beiden Flächen, vorzüglich unterhalb, dem bewaffneten Auge mit zerstreuten, kurzen Haaren besetzt erscheinend. Der gemeinschaftliche Blattstiel gerinnt, unten fast stielrund, oben fast dreyeckig, an der Basis drüsig-aufgetrieben, zwischen jedem Joche der Blättchen mit vier bis sechs sehr kleinen Drüsen begabt. Die Blattstielchen drüsig. Asterblätter zwey, blattseitsständig, klein, pfriem-lanzettförmig.

Die Blumen gestielt, traubenständig.

Die Trauben blattachselständig, gegen die Spitze der Äste.

Der Kelch. Eine einblättrige, fünftheilige, abfallende Blüthendecke: die Zipfel stumpf.

Die Blumenkrone fünfblättrig. Die Kronenblätter umgekehrt-eyrund, ungenagelt, vertieft, citronengelb, nervig-aderig: die untern kaum bemerkbar länger, aber breiter.

Die Staubgefäße. Staubfäden zehn, fadenförmig, bogicht aufwärtssteigend-niedergebogen, ungleich: die drey untern länger; die vier mittleren kürzer, fast gerade; die drey obern sehr kurz, gerade. Die Staubkölbchen länglich, zweyfächrig, an der Spitze in zwey Löcher aufspringend: die drey untern größer und einer derselben viel länger; die vier mittleren kleiner; die drey obern die kleinsten, unfruchtbar.

Der Stempel. Der Fruchtknoten kurz gestielt, zusammengedrückt, sichelförmig, an beiden Enden verschmälert, weichhaarig, von der Richtung der Staubgefäße. Der Griffel fadenförmig, höher als die Staubgefäße, fast bleibend. Die Narbe stumpf.

Die Fruchthülle. Eine flach zusammengedrückte, sichelförmige, auf beiden Seiten in der Mitte über den Samen kammartig-aufgetriebene, adrige, röthlich-wachholderbeerbraune, mehr oder weniger ins Rothe oder Olivengrüne fallende, etwas schillernde, hautartige, zweyklappige, durch Querscheidewände gewöhnlich sieben- bis achtfächrige Hülse ohne Muß, mit kaum aufspringenden Klappen, einen bis anderthalb Zoll lang.

Die Samen einzeln, zusammengedrückt, rundlich-umgekehrt-herzförmig, chloritgrün, den Klappen gleichlaufend, kaum mehr als halb so lang wie die Breite der Klappen, an beiden regelmäßig abwechselnd befestigt.

Die *Cassia obovata* ist die Pflanze, welche Linné als Varietät von *Cassia Senna*, und zwar als *p. italica*, aufstellte, ob sie gleich nie in Italien gebauet worden ist. Lamarck nannte diese vermeinte Varietät *Cassia Senna*, hatte aber, wie die von ihm gegebene Abbildung deutlich zeigt, eine andre Pflanze vor sich, nämlich die, welche ich *Cassia obtusata* nenne. Der Name *Cassia obovata* kommt von Colladon; paßt aber nur auf die Linné'sche *Cassia Senna p. italica*, welche von Nectoux (a. a. O.) als *Cassia Senna* abgebildet ist. Auch die von Colladon gegebene Diagnose ist hier her zu rechnen, nicht aber die Beschreibung und die Abbildung, welche beide zur *Cassia obtusata* gehören. Die *Cassia obovata* unterscheidet sich von der *Cassia obtusata*: 1) Durch die *Blätter*, die von vier- bis siebenjochig-gefiedert vorkommen; nicht bis höchstens sechsjochig. 2) Durch die *Blättchen*, die umgekehrt-eyrund, nur fast zugerundet und daher fast spitzig; sind; nicht aber länglich-eyrund, gestumpft oder zurückgedrückt, oder zuweilen gar fast umgekehrt-herzförmig. 3) Sind die *Hülsen* weniger sichelförmig-gekrümmt und höchstens achtsamig; niemals zeh- oder gar zwölfsamig. 4) Sind die *Samen* rundlich-umgekehrt-herzförmig; nicht fast viereckig-umgekehrt-herzförmig.

Im Allgemeinen ist in Rücksicht des Einsammelns der Sennesblätter zu bemerken, daß nach Nectoux die, welche von der *Cassia lanceolata* kommen, mit den Blättern des *Solenostemma Argel* und der *Séna-belledy*, worunter Nectoux seine *Cassia Senna*, nämlich die *Cassia obovata*, versteht, zusammengemengt werden. Man findet aber selten oder niemals die Blättchen der *Cassia obovata*, sondern stets die der *Cassia obtusata*, und da beide bisher selbst von Botanikern verwechselt worden sind, so ist es wahrscheinlich, daß die Ägyptier unter ihrer *Séna-belledy* oder wilde Senne, nicht nur die *Cassia obovata*, sondern auch die *Cassia obtusata* verstehen, die vielleicht aber häufiger, als jene vorkommen mag *). Man ärntet im Jahre zweymal. Die erste Ärnte, welche mit dem Aufhören der Regenzeit ihren Anfang nimmt, und von dem Ausgange des Junius bis zum Anfange des Septembers dauert, ist die reichste; die zweyte, welche im April gehalten wird, ist viel weniger einträglich. Das Einsammeln selbst, so wie das Zubereiten erfordert nicht viel Mühe. Man schneidet die Gewächse ab und trocknet sie auf den Felsen an der Sonne, wozu wenig Zeit erforderlich ist. Hier wird zuweilen schon von den Barabras die *Séna-guebelly* (*Cassia lanceolata*) mit dem *Argel* zusammengemengt, die *Séna-belledy* (*Cassia obovata* oder vielmehr *obtusata*) wird erst in den Niederlagen zu Syene, Daraa, Esnech, Kenne u. s. w. darunter gemengt, weil die Barabras, die dieser mancherley üble Wirkungen zuschrieben, zu gewissenhaft sind, sie mit in den Handel zu bringen. Der Transport aus Nubien bis Syene und Daraa, wozu sie in Ballen von ungefähr einen Centner gepackt werden, geschieht durch Karavanen mit Kamelen. Dann aber gehen sie weiter den Nil hinunter bis Cairo, Boulac und Alexandria, wo die Hauptniederlagen sich befinden. Auch nehmen die Schiffe in den Seeplätzen des rothen Meeres, welche die indischen Waaren und den Kaffee von Yemen nach Cossir und Suez führen, um ihre Ladung voll zu machen, zuweilen Ballen von Sennesblättern mit, was viel weniger kostbar ist, als der Transport durch Karavanen. In Syene oder Daraa kostete damals, als das französische Heer sich in Ägypten befand, der Ballen ungefähr 30 bis 33 Franken, zu Alexandria hingegen kam er den europäischen Commissionairs schon über 100 Franken.

Erklärung der Kupfertafel.

Ein Zweig mit Blumen und Früchten in natürlicher Größe, nach der von Nectoux a. a. O. gegebenen Abbildung. Die Zergliederung nach einem von Ehrenberg und Hemprich gesammelten Exemplar.

- Fig. 1. Der untere Theil des gemeinschaftlichen Blattstiels vergrößert.
 2. Ein Theil desselben mit Drüsen, die zu vier bis sechs zwischen jedem Joche der Blättchen liegen, stark vergrößert.
 3. Diese Drüsen noch stärker vergrößert.
 4. Eins der beiden untern und
 5. eines der seitenständigen Kronenblätter, so wie auch
 6. das oberste in natürlicher Größe.
 7. Die Hülse geöffnet, um an den Klappen die Anheftung der Samen zu zeigen, und
 8. ein Same, besonders dargestellt, in natürlicher Größe.
 9. Ein Same vergrößert, und sowohl
 10. der Quere, als auch
 11. der Länge nach durchschnitten.
 12. Der Embryo von gleicher Vergrößerung.

*) Wenn man meint, daß auch die Blättchen der *Colutea arborescens* zum Verfälschen der Sennesblätter gebraucht werden, so möchte dies wohl nur von den sogenannten kleinen Sennesblättern (*Folia Sennae parvae*), gelten, die aber niemals angewendet werden sollten. Die Blättchen der *Colutea arborescens* haben nur mit denen der *Cassia obtusata* Ähnlichkeit, unterscheiden sich aber dadurch von diesen: 1) daß sie umgekehrt-eyrund, an der Spitze zurückgedrückt, oder auch ausgerandet, und daher oft fast umgekehrt-herzförmig sind; nicht aber länglich-umgekehrt-eyrund, an der Spitze gewöhnlich nur gestumpft, seltner zurückgedrückt. 2) Sind sie an der Basis fast keilförmig; nicht fast zugerundet. 3) Sind sie gleichseitig; nicht aber ungleichseitig.